

n hätten. Es sei erinnert an die
wo empfindliche Störungen in der
betreten sind. Schließlich wurde
Zustimmung eine Resolution an-
süchler zunächst versucht werden soll,
en mit dem Gemeindeverband eine
ange herbeizuführen, ferner dahin
u., daß auch Kraftabnehmer aus
Landwirte und Gewerbetreibenden
glaubwürdig gewählt werden.

7. Febr. Ein nettes Stück er-
nachbarten badischen Ort B. Als
ort morgens aufstanden, war die
des Haus gehängte schöne Wäsche
die telefonierten sofort der Polizei
Polizeihunde. Kaum waren diese
der Diebstahl auf. Die nebenan
hatte, spät nachts von einer Ber-
rend, die Wäsche abgehängt und
Eltern eine Freude zu machen.
iemlich teure Freude.

Im 8. Febr. Die Selbstmorde
nen aus wichtigen Gründen mehren
nach ein erst 19-jähriger Gold-
er bis gegen 11 Uhr an einem
teilgenommen hatte, seinem Leben
weil er sich über Vorwürfe gering-
geachtet hatte. Nachdem er mit einigen
Ball weg und nach einer in der
Wirtschaft gegangen war, entfernte
Wirtsstube, um im Eingang zum
eine Kugel mitten ins Herz den
Der Tote, ein aus Dillstein stam-
namentens Hermann Külle, galt als
schamer Arbeiter, der heute gerade
sich vollendet hätte.

10. Febr. In Wildbad stürzten
itag beim Rodeln zwei Forstheime
nehmen einer Kurve einen etwa 40
hang hinunter. Beide Herren, von
am Hinterkopf erheblich verletzt
sich in ärztliche Behandlung begeben.
g von Pensionen. Da die am
Pensionen heuer am 28. Februar
en, so sind die Lebenszeugnisse, die
März ausgestellt werden können,
onats März, spätestens bis 1. April

schaften und feurigen Art wandte
mit einem freundlichen Wort an diesen
e Ihrer verehrten Gemahlin, lieber
die Unmöglichkeit dem heutigen Abend
1", wandte Serenissimus sich an Baron
bedauern lebhaft, die Charmante Frau
b", dachte die Baronin, welche die
tte.
hatte gleich ihren Platz eingenommen.
einen Stimmens befaß für Grisa zu sich
ge freundliche Worte an das sich tief
denken. Dabei zog die hohe Frau ein
s dem Strauß, den sie in der Hand
ab sie der Künstlerin mit einem huld-

stich sich über die Stirn. Eine heiße
is in die Schläfen gestiegen und die
n ihrem Blick unheimlich zu werden.
hatte das Podium betreten.
Augenblick, und silberhelle Zähne fluteten
in Naam. Man hielt den Atem an,
Klang zu lauschen.
st hatte sich weit vorgebeugt und schien
Schauen versunken, wie die Baronin
merkte.
nur noch, daß Erich sich denen allen
e die erbitterte Frau oder - - -

(Fortsetzung folgt.)

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgelde.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedw.zeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die halbsp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion:
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraph-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 25. Neuenbürg, Freitag den 13. Februar 1914. 72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 11. Februar. (Reichstag.) Am
Bundesratstisch ist Staatssekretär Dr. Delbrück
erschienen. Aus Anlaß des 60. Geburtstages des
Abg. Gröber (Ztr.) ist dessen Platz mit einem
Blumenstrauß geschmückt. Präsident Dr. Kämpf
eröffnet um 1 1/2 Uhr die Sitzung. Die zweite Ber-
atung des Etats des Reichsamts des Innern wird
fortgesetzt. Die Debatte beginnt beim Kapitel
Biologische Anstalt für Land- und Forstwirt-
schaft. Abg. Baumann (Ztr.): Da die Bekämpfung
des Etats des Reichsamts schwer schädigenden Feu- und
Sauerwurms mit Nikotin und Tabaklauge bisher
nicht zum Erfolg geführt hat, muß man nach anderen
Mitteln suchen. Wir fordern in unserer Resolution,
die verbündeten Regierungen zu ersuchen, im nächsten
Etat eine entsprechende Summe als Prämie für den
Erfinder eines zuverlässigen gut anwendbaren Mittels
zur erfolgreichen Bekämpfung des Feu- und Sauer-
wurms einzusetzen. Abg. Dr. Paasche (nall.): In
Anbetracht der Tatsache, daß das deutsche Volk durch
die Schädlinge am Obst- und Weinbau und auch an
den anderen landwirtschaftlichen Betrieben jährlich
um 200 Millionen geschädigt wird, müssen wir
systematisch und wissenschaftlich dahin arbeiten, unseren
landwirtschaftlichen Betrieben einen möglichst großen
Schutz angedeihen zu lassen. Wir fordern deshalb
die Einstellung größerer Mittel im nächstjährigen
Etat zur Förderung der wissenschaftlichen Erforschung
und Bekämpfung der tierischen Schädlinge an den
land- und forstwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Beim
Titel Patentamt führte Abg. Siebel (Soz.) aus:
In dem kommenden Patentgesetz müssen die Rechte
und die Interessen der Angestellten hinsichtlich der
von ihnen gemachten Erfindungen sicher gestellt werden
gegen den kapitalisierenden Eigennutzen. — Mini-
sterialdirektor v. Jonquières stellt die endgültige
Einbringung des Geschenkgesetzes für den nächsten
Winter in Aussicht, und dann geht die Beratung
zum Reichsversicherungsamt über, wobei zugleich
die Denkschrift über die Rücklagen bei den Berufs-
genossenschaften beraten wird. Hierüber wird noch
längere Zeit verhandelt, der Sozialdemokrat Bauer
spricht allein 2 1/2 Stunden. Darauf wird die
Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.
— Dem Reichstag ist von Staatssekretär Dr. Solf
eine Denkschrift über die Kolonialverwaltung
der europäischen Staaten vorgelegt worden.

Berlin, 12. Febr. (Reichstag.) Am Bundes-
ratstisch ist Staatssekretär v. Delbrück erschienen.
Präsident Dr. Kämpf eröffnet um 1 Uhr 15 Min.
die Sitzung. Die zweite Beratung des Etats des
Reichsamts des Innern wird fortgesetzt und
zwar beim Titel Reichsversicherungsamt in
Verbindung mit der Denkschrift über die Rücklagen
bei den Berufsgenossenschaften. Präsident Dr. Kämpf:
Nach dem vorliegenden Stenogramm hat der Abg.
Bauer gestern gesagt, gewisse Bestimmungen der
Reichsversicherungsordnung seien ein Hohn auf den
kaiserlichen Erlaß von 1890. (Sehr wahr! bei den
Sozialdemokraten.) Diese Worte verstößen gegen
die Ordnung des Hauses. (Stimmen und Unruhe bei
den Sozialdemokraten.) Sie enthalten eine Be-
leidigung sowohl des Reichstags wie des Bundes-
rats. (Große Unruhe links, Sehr richtig! rechts.)
Abg. Jrl (Zentr.): Auch wir wünschen, daß die
Rechtspredigt im Reichsversicherungsamt un-
parteiisch und gerecht sei. Es wirken in ihr doch
aber auch Vertreter der Versicherer mit! Wenn
ein Redner von Ihnen (zu den Sozialdemokraten)
drei Stunden lang spricht, so hören wir ihn ruhig
an. Sie sind aber bereit, wenn jemand den ent-
gegengesetzten Standpunkt vertritt, ihm sofort Schwierig-
keiten zu machen. (Sehr richtig! rechts.) Wir
fordern in unserer Resolution, daß die in der Reichs-
versicherungsordnung vorgesehenen Vorschriften behufs
Bereitstellung der Rücklagen für den genossen-

schaftlichen Personalcredit, namentlich für Handwerker
und sonstige kleine Gewerbetreibende bald erlassen
werden. Wir beantragen die Ueberweisung der
Denkschrift an eine Kommission. Der National-
liberale Schulenburg und der Fortschrittler Door-
mann haben an der Versicherungsordnung nicht viel
auszusetzen. Sie stehen beide auf gutem Fuße mit
der Zeit, die vorhandenen Unklarheiten schon auf-
klären werde. Geheimrat Aurin versichert, im
Reichsamt des Innern würden Anregungen immer
ein williges Ohr finden. Der Konservative Oekonomist
rat Siebenbürger klagt über die neuen Lasten
für die Dienstboten. Staatssekretär Dr. Del-
brück hält die meisten Beschwerden für solche, die
vor das Forum des Landtages gehören. Ministerial-
direktor Dr. Caspar sucht ebenfalls die Sorgen zu
verschleiern, die die Konservativen wegen der Dienst-
botenversicherung haben. Nachdem noch Herr Pfeiffer
vom Zentrum gegen die Unterweisung der fran-
kischen Korbmacher unter die Versicherungs-
ordnung protestiert und Ministerialdirektor Dr. Caspar
Erwägungen über diese Frage angekündigt hat, ist die
Ausprache über das Reichsversicherungsamt zu Ende.
Die Abstimmungen über die Resolutionen werden vertagt.

Berlin, 12. Febr. Der Seniorenkonvent
des Reichstags beschloß heute, die Tage vom 23.
und 24. Februar, 14. bis 16. März und vom 25.
März sittingsfrei zu lassen. Zur Fertigstellung
des Etats sollen die Plenarsitzungen bis 7 Uhr
abends, nötigenfalls noch länger ausgedehnt werden.

Berlin, 11. Februar. Als der Kaiser heute
nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr auf der Fahrt
nach Potsdam Wannsee passierte, rief das Be-
gleitautomobil, in dem der diensttuende Flügel-
adjutant Korvettenkapitän Febr. v. Paeske und
der Flügeladjutant Oberst Graf v. d. Solth sich be-
fanden, mit einem Privatkraftwagen der Firma Adolf
Schmidt zusammen. Beide Kraftwagen wurden
erheblich beschädigt. Der kaiserliche Mitfahrer Rei-
mann wurde erheblich, der Chauffeur leicht verletzt.
Die Adjutanten sind unverseht geblieben.

Berlin, 12. Februar. Bei dem drahtlosen
Depeschenwechsel zwischen Kauen und New York,
der heute nacht zwischen 3 und 6 Uhr veranlaßt
wurde, sandte Oberbürgermeister Vermuth
durch das Berliner Bureau der New-York Times
an den Bürgermeister von New-York folgenden Gruß:
„Der erste Funkenspruch vermittelte freundschaftlichen
Gruß und festen Händedruck zwischen den beiden
Städten der alten und neuen Welt. Vermuth,
Oberbürgermeister von Berlin.“ Auch die Presse von
Berlin und New York wechselte drahtlose Depeschen.

Berlin, 11. Febr. Wie der „Braunschweigischen
Landzeitung“ aus Straßburg gemeldet wird, hat
Oberst von Reuter außer den bereits gemeldeten
Glimdmützen anlässlich seiner Freisprechung auch
über 30000 Briefe, Postkarten und Telegramme be-
leidigenden und schmähenden Inhalts aus Elsaß-
Lothringen zugestellt erhalten.

Straßburg, 11. Febr. Die elsass-lothring-
ische Zweite Kammer hat heute mit 27 gegen 23
Stimmen den viel umstrittenen Kaiserlichen
Gnadenfonds bewilligt. Der neue Unter-
staatssekretär Dr. Frenken wohnte der Sitzung bei.

Berlin, 11. Februar. Das Kuratorium der
Nationalflugspende hatte für die unmittelbare Förderung
von Flugleistungen rund 1 600 000 M. ausgesetzt,
nämlich je die Hälfte als Prämie für Dauerflüge
zur Unterstützung großer Gipfelleistungen und speziell
für technische Wettbewerbe. Da nun durch die außer-
ordentlichen Leistungen der deutschen Flieger die
Summe von 800 000 Mark für Prämien-
flüge überraschend schnell erschöpft worden ist,
so können weitere Flüge im Rahmen der diesjährigen
Auszeichnungen nicht mehr prämiert werden. In-
folge des förderlichen Einflusses der zugesicherten

Prämierung haben sich die Leistungen so gesteigert,
daß der Vorsprung Frankreichs sowohl im Fern-
flug innerhalb 24 Stunden als auch im ununter-
brochenen Dauerflug weit überboten und Deutsch-
land in den Besitz der wichtigsten Weltrekorde ge-
kommen ist. Durch die Leistungen Stöcklers, Langers
und Ingolds ist das deutsche Flugwesen an erste
Stelle gerückt.

Burg, 11. Februar. Bei der Reichstags-
erwahl im Wahlkreis Magdeburg III erhielt
Nittergutsbesitzer Schiele (kons.) 12 089, Fleischer-
meister Kopelt (fortschr. Sp.) 6909 und Expedient
Haupt (Soz.) 12 667 Stimmen. Es findet Stich-
wahl zwischen Schiele und Haupt statt.

Die Erfurter Strafkammer verurteilte den
Bunddoktor Wilhelm Müller, der sich als Arzt
des Deutschen Kaisers ausgegeben und viele
Personen um hohe Summen gebracht hatte, zu drei
Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Hamburg, 11. Febr. Der Arbeiter Krastinski
erschlug drei seiner fünf Kinder im Alter von acht,
sechs und vier Jahren und erhängte sich darauf.
Die Tat wurde entdeckt, als eine Lante die Kinder
besuchen wollte. Krastinski hatte seine Frau fort-
gesetzt mißhandelt. Diese wollte sich in der Nacht
zum Sonntag, wo es wieder zu einem Streit kam,
an einem Seil aus die Straße herablassen, stürzte
aber aus der Höhe des ersten Stockes ab und trug
schwere Verletzungen davon, sodaß sie ins Kranken-
haus gebracht werden mußte.

Köln, 11. Febr. Ein überraschendes Ergebnis
hat der Generalpardon in Remscheid erzielt.
Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, hat ein Brennerer-
besitzer in Remscheid, der äußerlich in den einfachsten
Verhältnissen lebte und bisher 2 Millionen Vermögen
versteuert, zum Wehrbeitrag auf Grund des General-
pardons ein Vermögen von neunzehn Millionen
Mark angegeben.

Mannheim, 12. Febr. In dem Hölzerwerk
im Borort Rheinau brach heute nacht Feuer aus,
das fast sämtliche Fabrikgebäude bis auf die Um-
fassungsmauern einäscherte. Die Feuerwehr konnte
sich nur auf die Lokalisierung des Feuers beschränken.
Das Bureaugebäude und das Wohngebäude des
Verwalters konnte gerettet werden. Der Schaden
wird auf 160 000 M. geschätzt. Die Entstehungs-
ursache dürfte Brandstiftung sein. Ein Tagelöhner,
der der Tat dringend verdächtig erscheint, ist bereits
verhaftet worden. In der Fabrik hatte es schon vor
14 Tagen einmal gebrannt, damals wurde ein
großerer Schuppen, in dem sich Maschinen und
Materialien befanden, vom Feuer vernichtet.

Saarunion, 10. Febr. Gestern abend hat der
28 Jahre alte Kaufmann Weiß seine Frau und
sein 3 Jahre altes Kind, seine Schwiegermutter und
dann sich selbst erschossen. Die Frau hatte gegen
Weiß wegen Antreue Scheidungsklage angestrengt.
Am 17. Februar sollte das Urteil gefällt werden.
Um dem Urteilspruch aus dem Wege zu gehen, hat
Weiß die Tat begangen. Als er in die Wohnung
der Schwiegereltern kam, wo seine Frau wohnte,
schob er die Frau nieder. Das älteste, 5 Jahre
alte Kind entfloh, und die Schüsse auf das 2 Jahre
alte Kind gingen fehl. Als Weiß das 3 Jahre alte
Kind erschossen hatte, kam gerade die Schwiegermutter
von einem Gange zurück, und er stredte auch diese
durch einen Schuß nieder. Darauf tötete er sich selbst.

Petersburg, 12. Febr. Die französischen
und russischen Finanzvollmächtigten sind überein-
gekommen, je eine Hälfte der zur Erhöhung des
Kapitals der Butilow-Werke bestimmten 34 Mill.
Rubel zu übernehmen. Die Aktien und Obligationen
werden auf dem Pariser Markt emittiert. Nach
einer Pariser Meldung hat das Uebereinkommen in
den französischen politischen Kreisen große Be-
friedigung ausgelöst, die besonders in den Wandel-
gängen der Kammer zum Ausdruck kam.



Paris, 11. Febr. Der französische Volkshüter in Petersburg, Paléologue, ist heute nachmittag nach Rußland abgereist, um seinen neuen Posten anzutreten.

Paris, 11. Februar. Auf dem Flugfeld von Villacouglay sind gestern mit einem Maschinengewehr Schießversuche von einem Deperdussin-Eindecker aus unternommen worden, um namentlich die Stabilität des Flugzeugs zu erproben. Das Maschinengewehr wiegt 20 Kilogramm und die Versuche sollen befriedigend ausgefallen sein, so daß nächstens auf Scheiben geschossen werden soll.

Kosta, 11. Febr. Der Flieger Parmelin, der 11^{1/2} Uhr von Genf abgeflogen war, ist nach Ueberfliegen des Montblanc 1 Kilometer von Kosta glücklich gelandet.

Bei Aranyosmarot (Ungarn) überfuhr ein Personenzug bei dichtem Nebel einen Wagen mit Schulkindern, die nach Berlep zur Schule gefahren wurden. Drei Kinder wurden auf der Stelle getötet, sechs lebensgefährlich verletzt. Ein Kind konnte noch rechtzeitig abspringen. Der Kutscher erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

New-York, 11. Febr. Der Mörder Kaplan Schmidt wurde zum Tod durch den elektrischen Stuhl verurteilt.

Kapstadt, 11. Februar. Nach den heutigen Meldungen ist die Lage in Südafrika wieder normal. General Botha hat erklärt, daß die Regierung keine Eingeborenen der tropischen Regionen und aus Madagaskar mehr für die Betriebe des Handels verwenden werde.

Tokio, 11. Februar. Während des gestrigen Straßenkampfes wurden 150 Personen getötet und verletzt. Der Abgeordnete Kura Dora, der vor dem Parlament eine Rede halten wollte, wurde von der Polizei mißhandelt; heute ist in der Stadt die Ruhe wieder hergestellt.

Im Gefängnis von Pnom-Penh ist es nach Meldungen aus Cambodja (Hinterindien) zu einer schweren Meuterei der Gefangenen gekommen. 800 Gefangene, in der Hauptsache Eingeborene, meuterten und versuchten ihre Wächter zu ermorden. Die Gefängniswache mußte vor Gewehr treten. Die Meuterer weigerten sich jedoch, in ihre Zellen zurückzukehren, bis der Wachoffizier Feuer geben ließ. Drei der Auführer wurden getötet, eine Reihe schwer verwundet. Schließlich gelang es, die übrigen Meuterer zu überwältigen und in die Zellen zurückzubringen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Beratung der verschiedenen Anfragen und Anträge über die Arbeitslosenversicherung glücklich zu Ende geführt. Abg. Groß (Z.) bezeichnet es als Aufgabe der Regierung, aus den indirekten Vorschlägen aus dem Laufe den Kern herauszugreifen. Abg. Dr. v. Mülberger (N.) begründete den Antrag der Nationalliberalen und teilte die Erfahrungen der Gemeinde Ehlingen mit der Arbeitslosenversicherung mit. Der Redner empfahl die Annahme des Zentrumsantrags mit den nationalliberalen Zusätzen. Abg. Dr. Nöbling sprach sich für reichsgesetzliche Regelung der Arbeitslosenversicherung aus, da nur auf diesem Wege ein gesunder Fortschritt erzielt werden könne. Wenn die Industrie auf das Land hinaus verlegt würde, würde die Arbeitslosigkeit zurückgehen. Rembold-Gmünd (Z.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zu dem nationalliberalen Änderungsantrag und betont, daß dieser Änderungsantrag ganz den Intentionen seiner Partei entspreche, die ihren Antrag nicht anders verstanden haben wollen, als daß nur unverschuldete Arbeitslose unterstützt werden sollen. Ein Eingreifen der Wohltätigkeitsvereinigungen hielt der Abg. Stroß (V.R.) für vollkommen ausreichend. Abg. Hanzer (Z.) erklärte das Einverständnis seiner Partei mit einer reichsgesetzlichen Regelung der Wanderarbeitslosenversicherung. Nachdem noch der Abgeordnete Leibfried (V.) auf die auf dem Lande herrschende Verarmung hingewiesen hatte, daß durch die Arbeitslosenversicherung die Landflucht gefördert werde, wurde nach Schlußworten der Antragsteller Dr. Lindemann und Andre die Abstimmung über die verschiedenen Anträge auf morgen vertagt. Nächste Sitzung Donnerstag 9 Uhr.

Stuttgart, 12. Febr. Die Zweite Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung zunächst die Abstimmung über die verschiedenen Anträge zur Arbeitslosenversicherung vor. Der Zentrumsantrag mit dem nationalliberalen Änderungsantrag, wonach Mittel gefordert werden zu Staatsbeiträgen an Gemeinden, welche die Unterstützung unverschuldeter arbeitsloser Arbeiter und Angestellten in

geeigneter Weise organisieren und die namentlich eine gleichmäßige Berücksichtigung der organisierten und unorganisierten Arbeiter gewährleisten, wurde in namentlicher Abstimmung mit 59 gegen 23 Stimmen angenommen. Der Zentrumsantrag, der die schleunige Ausführung von staatlichen Arbeiten verlangt, wurde in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Schließlich wurde gleichfalls in namentlicher Abstimmung der Antrag Hiller (V.R.), der Staatsbeiträge für geeignete Wohltätigkeitsvereine fordert, damit sie in besonderen Notfällen, die durch Arbeitslosigkeit oder durch sonstige wirtschaftliche Umstände herbeigeführt werden, hilfreich eingreifen können mit 45 gegen 33 Stimmen der Linken und 3 Enthaltungen angenommen. Das Haus setzte dann die Weiterberatung des Körperschaftspensionsgesetzes fort und genehmigte die Anträge des Ausschusses für innere Verwaltung zu verschiedenen Artikeln zumeist ohne Debatte. Bei dem Artikel, der das Verhältnis der Versicherten zur Invaliden- und Hinterbliebenen- sowie Angestellten-Versicherung behandelt, hat der Minister des Innern um Streichung der Bestimmung, daß das Witwengeld und die Waisensteuer von der Kürzung der Hinterbliebenenbezüge ausgeschlossen bleiben sollen. Ein bezüglicher Antrag des Abg. Stiefel (V.R.) wurde aber abgelehnt. Die Weiterberatung wurde auf morgen vertagt. Nächste Sitzung Freitag 9 Uhr.

Stuttgart, 11. Febr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden zwei Anträge eingereicht, eine Anfrage des Abg. Daag (V.R.) und Genossen betr. die Amselplage und eine Anfrage Vogt-Weinsberg (V.R.) betr. Maßnahmen gegen die Auslandsweine.

Stuttgart, 11. Febr. Der an Regierung und Landtag gerichteten Eingabe des Verbands Württ. Industrieller betr. Schiffsbarmachung des Neckars haben 30 Stadt- und Landgemeinden am Neckar ihre Zustimmung erteilt, darunter Stuttgart, Feuerbach, Ludwigsburg, Vietingheim, Vögingen, Bönnigheim, Lauffen, Heilbronn, Weinsberg, Neckarulm, Jagstfeld, Gundelsheim, ferner die Handelskammern sowie die Handwerkskammern von Stuttgart, Heilbronn und Reutlingen, Handelsvereine und Gewerbevereine in Heilbronn, Cannstatt, Ludwigsburg, Neckarulm u. a. m.

Stuttgart, 9. Februar. (Wie der Staatspart.) Um auf den möglichst sparsamen Gebrauch der Beleuchtungseinrichtungen durch das Personal hinzuweisen, läßt die Generaldirektion der württ. Staatsbahnen in ihrem Verwaltungsbereich in der Nähe der einzelnen Platten, an den Schalttafeln und an sonstigen geeigneten Stellen Anschläge mit dem Ausdruck: „Entbehrliche Lichter sofort löschen“ andringen. Die Anschläge werden in zwei Größen, 18 : 8 und 24 : 10 cm hergestellt. Gleichzeitig sind die Bezirksstellen angewiesen worden, den Verbrauch der Stationen an Gas und Elektrizität auf Grund der Statistik dauernd zu überwachen und den Ursachen etwaigen Mehrverbrauchs alsbald nachzugehen. Nachahmenswert auch für Privathaltungen.

Stuttgart, 8. Februar. „Flekkar und Kurmerprobi.“ Unter diesem Titel hat das Generalsekretariat der christlichen Gewerkschaften Deutschlands soeben ein Flugblatt herausgegeben, worin gesagt wird, daß die christlichen Gewerkschaften von ihren Feinden schon schon wieder zu Tode prophezeit worden seien und dennoch lustig weiterleben. Das Flugblatt nimmt darauf Bezug, daß der 3. deutsche Arbeiterkongress in Berlin die glänzendste und bedeutungsvollste Arbeitertagung der letzten Jahre gewesen sei und sozialpolitisch außerordentlich segensreich gewirkt habe. Der praktische Erfolg zeige sich schon. Andererseits hätten die Arbeitermassen es satt, sich für leere Worte begeistern zu lassen, weshalb im gegnerischen Lager auch bereits ein starker Abbröckelungsprozeß begonnen habe. Dann geht das Flugblatt auf den Gewerkschaftsstreit und den Kölner Prozeß ein. Das Ziel der Gegner, die christlichen Gewerkschaften zu zertrümmern und ihre Führer zu brandmarken, sei in keiner Weise erreicht worden. Die christlichen Gewerkschaften werden bleiben, was sie bisher waren: Eine vernünftige Interessenvvertretung der Arbeiterklasse. Die Bahn für die Ausbreitung der Bewegung sei jetzt nach allen Seiten hin frei, und das müsse die Mitglieder zu neuer Begeisterung und frischem Kampfesmut anspornen.

Stuttgart, 12. Febr. (Ein schlechter Scherz.) Seit gestern gehen in immer weiteren Kreisen des Landes Gerüchte um, der Rassenmörder Wagner sei aus der Heilanstalt Binnental in Winnenden ausgebrochen. Die Gerüchte sind frei erfunden und stellen einen sehr üblen Fastnachtscherz dar, der eine frivole Beunruhigung des Volkes verursacht

und auch bei der Heilanstalt Binnental schon zu zahlreichen telephonischen Anfragen geführt hat.

Ehlingen, 11. Febr. Der als Verfasser vieler Jugendschriften, aber auch wissenschaftlicher Arbeiten in weiten Kreisen bekannt gewordene frühere Pfarrer Dr. Immanuel Paulus ist im Alter von 74 Jahren hier gestorben. Er befand sich seit 1910 im Ruhestand, nachdem er früher als Pfarrer in Cleversulzbach, Botenheim, Botnang und Rildberg tätig gewesen war. (Der Verstorbene ist der Vater der Hh. Pfarrer Immanuel Paulus in Wästenrot und Reinh. Paulus in Spiegelberg, welche beide zuvor Stadtvölk in Neuenbürg waren.)

Lüdingen, 11. Febr. Die neuerrichtete fünfte Stadtpfarrstelle hier wurde dem Repetenten am evang. Seminar, Theodor Schlatter (vorher Stadtvölk in Neuenbürg) übertragen. Vater und Sohn sind nun an derselben Kirche tätig.

Heilbronn, 12. Febr. Leutnant v. Forstner ist gegenwärtig hier auf Besuch bei seiner Schwester. Obwohl er in Uniform geht und erkannt wurde, hat sich hier nicht die geringste Erregung geltend gemacht.

Dehringen, 7. Febr. Das diesjährige Gustav-Adolf-Fest findet am 7. und 8. Juni in unseren Mauern statt. Für die Verhandlungen ist der prächtige Rathausaal zur Verfügung gestellt worden. Zur Einleitung der Vorbereitungen waren in dieser Woche Hosprediger Dr. Hoffmann und Schulrat Dr. Lempp aus Stuttgart hier.

Ludwigsburg, 11. Februar. In der neuen Kaserne des Dragoner-Regiments Nr. 25 wollte gestern nachmittag der Sergeant Redert von der 5. Eskadron auf dem Dienstzimmer seine scharf geladene Pistole abholen. Durch die Unvorsichtigkeit eines Schreibers entlud sich die Waffe, so daß die Kugel dem Sergeanten den Unterleib durchbohrte. Er wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Reinsheim O./A. Bradenheim, 10. Febr. Im untern Jäbergau treibt sich ein Hausierer herum, der „Ja Möbelpolitur“ zu 1,50 M das Fläschchen verkauft. Der wahre Wert der Politur beträgt höchstens 30 Pf. Eine Frau, die nur noch 90 Pf im Hause hatte, bekam die Politur aus „Entgegenkommen“ auch dafür. Schon vor 6 Jahren etwa wurde derselbe Schwindel mit Erfolg verübt. Damals war in den Fachorganen öffentlich gewarnt worden.

Klosterreichenbach, 11. Febr. Gestern feierte Frau Posthalterin Sophie Wilhelmine Paich, die älteste Bewohnerin des Ortes, ihren 90. Geburtstag in befriedigender Gesundheit. Sie führte lange Jahre hindurch die Post in Schönmünzach und wohnt seit 1871 hier. Der Dichter Wilhelm Hauff ist ein naher Verwandter ihrer Familie. — Die große, von Künstlern viel besuchte und abgebildete Murginsel bei Schönmünzach wird gegenwärtig abgeholzt, da sie in den Bereich des Murgwerkes gehört. Eine Reihe schöner und stattlicher Bäume fällt dem Werk zum Opfer.

Gerabronn, 10. Febr. Als am Sonntag die beiden Luftballons des württ. Vereins für Luftschiffahrt über der Gegend hinwegflogen, stieg der 2 1/2-jährige Knabe des Wirts Philipp auf einen Brunnenrand. Das Kind fiel ins Wasser und ertrank.

Ehlingen, 11. Februar. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zum Verkauf zugeführt 78 Stück Milchschweine, Preis 20—26 M, 23 Stück Läufer, Preis 30—65 M je das Stück. Handel flau. — Mit dem heutigen Tag ist beim Schweinefleisch ein Abschlag von 90 auf 85 Pf eingetreten.

Professor Dr. Gaupp über den Fall Wagner.

Im „Schwarzwälder Boten“ schreibt Professor Dr. Gaupp, der Vorstand der Psychiatrischen Klinik an der Universität Tübingen, der Wagner untersucht und seinen Geisteszustand begutachtet hat, folgendes: Wagner ist seit dem Jahr 1901 geisteskrank, und zwar leidet er seither an einer chronischen Geisteskrankheit, die niemals, auch nicht zur Zeit der Mordtaten akut geworden ist. Von dieser Geisteskrankheit hatte vor den Mordtaten niemand, weder seine Frau noch seine Freunde auch nur die geringste Ahnung. Das Wenige, was von seinen Schriften schon vor den Mordtaten bekannt geworden war, enthält nichts, was auf seine geistige Erkrankung hätte hinweisen können. Die Schriften mit auffälligem Inhalt fandte er erst nach der Tötung seiner Familie und unmittelbar vor der Brandlegung in Mühlhausen an einige Personen; als sie in deren Hände kamen, waren sämtliche Gewalttaten Wagners schon ausgeführt. Es lag also völlig außer dem Bereich jeder Möglichkeit, Wagner vor Vollbringung seiner Taten unschädlich zu machen. Die Meinung, daß der Psychiater einen Geisteskranken erst dann

als gemeingefährlich oder in ihr festhalten gewornden ist diesen Punkt in gefagt: „Wärden halben Jahre von der Behörde umge von einem geistes zu befürchten sei zweifellos — un einer Anstalt inter jemals auf den G Psychiater vorzuf die Psychiatrie g herein zu erwa Wagner die Pre und ihre Vertreter sind an solche Di allzu tragisch. U der Kranken wie unheilbar krank, b begräben, wenn k einen Kranken und solange zurückblei darüber Ankläru unheilbar krank, b lassen. Außerdem Volkes darauf hin infolge des Verlu der völligen Abhm Hand ein saft we Professor Dr. R. vor mehreren Jah R. Zentralstelle für v. Gaupp, welcher 1877 Oberamtman

Aus Stadt.

Schwarzenb ersten Frühlingso daß der Frühling

Nagold, 9. i viert hier im Galt die Riesendame I Gewicht von 408 ziehungskraft so g geschloffen werden

Pforzheim, erbaute Auerbrü seitens der Stadt Schmucl erhalten. den hier wohnender geschrieben. Das führung den Entw hier, der ein sich Flußpferd zeigt, da

Voranschläge

Die Ortsdorst trogt, dafür Sorge Einnahmen und A jahr 1914 mit den auf 1. April ds. J.

Bei der Aufsi ungen in Art, 121 §§ 157 bis 165, Absatz 4, 160 Absa hiezu genau zu beac Ferner wird

1. Hinsichtlich er zu welchem J Rechnungsjahr
2. die nach § 15 länterungen m ung des Vora gegebenen Rech eine solche Ab im Vorjahr ei
3. die für die dienenden Einl von vornherein Erhebung kom sages selbst lan
4. die Entwurfu sichtigung Weis späteren Verre einzelnen Sätze
5. der die Volks gemä§ Art. 54 Ortschulrat m

Heilanstalt Binnental schon zu
sonstigen Anträgen geführt hat.

11. Febr. Der als Verfasser vieler
aber auch wissenschaftlicher Arbeiten
bekannt gewordene frühere Pfarrer
Paulus ist im Alter von 74
orben. Er besand sich seit 1910
achdem er früher als Pfarrer in
Botenheim, Botnang und Rilsberg
r. (Der Verstorbene ist der Vater
Immanuel Paulus in Wästenrot
las in Spiegelberg, welche beide
in Neuenbürg waren.)

11. Febr. Die neuerrichtete fünfte
hier wurde dem Repeating am
Theodor Schaller (vorher Stadt-
reg) übertragen. Vater und Sohn
elben Kirche tätig.

12. Febr. Leutnant v. Forstner
er auf Besuch bei seiner Schwester.
iform geht und erkannt wurde, hat
geringste Erregung geltend gemacht.

7. Febr. Das diesjährige Gustav-
ert am 7. und 8. Juni in unseren
Für die Verhandlungen ist der
aal zur Befügung gestellt worden.
er Vorbereitungen waren in dieser
er Dr. Hoffmann und Schulrat
Stuttgarter hier.

rg. 11. Februar. In der neuen
goner-Regiments Nr. 25 wollte
der Sergeant Reckert von der
dem Dienstzimmer seine scharf
hohlen. Durch die Unvorsichtigkeit
enlud sich die Waffe, so daß die
ranten den Unterleib durchbohrte.
er verletzt, daß an seinem Aufkommen

D.A. Brackenheim, 10. Febr. Im
reibt sich ein Hausierer herum, der
zu 1,50 M das Fläschchen ver-
Wert der Nigar betragt höchstens
u, die nur noch 90 f im Hause
Politur aus „Entgegenkommen“
n vor 6 Jahren etwa wurde der-
mit Erfolg verübt. Damals war
n öffentlich gewarnt worden.

enbach, 11. Febr. Gestern feierte
ophie Wilhelmine Haiss, die
des Oates, ihren 90. Geburtstag
esundheit. Sie führte lange Jahre
in Schönminzsch und wohnt seit
Dichter Wilhelm Hauff ist ein
rerer Familie. — Die große, von
ichte und abgebildete Murginsel
wird gegenwärtig abgeholt, da
des Murgwertes gehört. Eine
stättlicher Bäume fällt dem Wert

10. Febr. Als am Sonntag die
des württ. Vereins für Lust-
Gegend hinwegflogen, krieg der
des Wirts Philipp auf einen
Kind fiel ins Wasser und ertrank.
1. Februar. Auf dem heutigen
waren zum Verkauf zugeführt
weine, Preis 20—26 M, 23 Stück
65 M je das Stück Handel flau.
gen Tag ist beim Schweinefleisch
90 auf 85 f eingetreten.

Saupp über den Fall Wagner.
wälder Voten“ schreibt Professor
Vorstand der Psychiatrischen Klinik
Lüdingen, der Wagner unter
Geisteszustand begutachtet hat,
ist seit dem Jahr 1901 geistes-
del er seither an einer chronischen
te niemals, auch nicht zur Zeit
geworden ist. Von dieser Geistes-
den Mordtaten niemand, weder
ne Freunde auch nur die geringste
enige, was von seinen Schriften
vordaten bekannt geworden war,
s auf seine geistige Erkrankung
anen. Die Schriften mit auf-
bte er erst nach der Tötung seiner
ittelbar vor der Brandlegung in
nige Personen; als sie in deren
en sämtliche Gewalttaten Wagners
Es lag also völlig außer dem
tätigkeit, Wagner vor Vollbringung
lllich zu machen. Die Meinung,
einen Geisteskranken erst dann

als gemeingefährlich einer Irrenanstalt überweisen
oder in ihr festhalten kann, wenn er bereits gefäh-
lich geworden ist, trifft nicht zu. Ich habe über
diesen Punkt in meinem Vortrache über Wagner
gesagt: „Würden mir Wagners Schriften vor einem
halben Jahre vorgelegt worden sein, so hätte ich
der Behörde umgehend mitgeteilt, daß hier zweifellos
von einem geisteskranken Manne schwere Gewalttaten
zu befürchten seien“. (Dann wäre Wagner auch
zweifellos — und zwar mit vollem Recht — in
einer Anstalt interniert worden.) Niemand war aber
jemals auf den Gedanken gekommen, Wagner dem
Psychiater vorzuführen. Deshalb ist in diesem Falle
die Psychiatrie ganz unschuldig. Es war von vorn-
herin zu erwarten, daß der Ausgang des Falles
Wagner die Presse zu Ausfällen gegen die Psychiatrie
und ihre Vertreter veranlassen werde. Wir Psychiater
sind an solche Dinge gewöhnt und nehmen sie nicht
allzu tragisch. Wir wüßten es aber im Interesse
der Kranken wie auch des gesunden Volkes freudig
begrüßen, wenn die Presse mit ihrem Urtel über
einen Kranken und die Beweggründe seines Handelns
solange zurückhielte, bis sie von zuverlässiger Seite
darüber Aufklärung erhielt. Wagner wird, weil
unheilbar krank, die Irrenanstalt nicht wieder ver-
lassen. Außerdem darf wohl zur Beruhigung unseres
Volkes darauf hingewiesen werden, daß der Kranke
infolge des Verlustes seines linken Unterarmes und
der völligen Lähmung von drei Fingern seiner rechten
Hand ein fast wehrloser Mann geworden ist. —
[Professor Dr. R. Gaupp ist der zweite Sohn des
R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Staatsrat
v. Gaupp, welcher vom Mai 1870 bis September
1877 Oberamtmann in Neuenbürg war.]

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Schwarzenberg, 11. Febr. Heute trafen die
ersten Frühlingsboten, die Staren ein. Ein Zeichen,
daß der Frühling bald seinen Einzug halten wird.

Nagold, 9. Febr. Seit letzten Samstag ser-
viert hier im Gasthof zum „Löwen“ eine Abnormität,
die Niesendame Miß Gertha, die das respektable
Gewicht von 408 Pfund aufweist, und deren An-
ziehungskraft so groß ist, daß zeitweise das Lokal
geschlossen werden mußte.

Pforzheim, 12. Febr. Die neue, vom Staat
erbaute Auerbrücke über Enz und Nagold soll
seitens der Stadt einen plastischen künstlerischen
Schmuck erhalten. Es wurde ein Wettbewerb unter
den hier wohnenden und geborenen Bildhauern aus-
geschrieben. Das Preisgericht empfiehlt zur Aus-
führung den Entwurf des Bildhauers Karl Wahl
hier, der ein sich aus dem Wasser ausbäumendes
Flußpferd zeigt, das eine allegorische Frauengestalt

mit Füllhorn trägt. Aus dem Horn quellen neben
Früchten Pforzheimer Schmuckindustrieerzeugnisse.
Weiter werden zum Ankauf 3 Entwürfe empfohlen
von: Professor Hermann München (Frau mit Füll-
hale), Professor Sautter hier (2 sich vereinigende
Männergestalten) und Bildhauer Bäuerle hier (seitige
Säule mit Reliefs der Gewerbe, Handel etc.). Die
Entwürfe sind bis 22. ds. im Rathausaal ausgestellt.

Calw, 11. Febr. Auf dem heute stattgefundenen
Bieh- und Schweinemarkt waren zugeführt:
362 Stück Rindvieh, 129 Käufer Schweine (Preis 56
bis 110 M das Paar), 258 Milchschweine (Preis
18—50 M das Paar). Verkauft wurden die Milch-
schweine fast alle; bei den Käusern war der Handel
flau. — An Rindvieh wurden verkauft: 1 Färren,
Preis 400 M; 30 Paar Ochsen und Stiere, Preis
1180—600 M das Paar; 40 Kühe, Preis 590 bis
350 M das Stück; 50 Kalbinnen und Jungvieh,
Preis 300—275 M das Stück. — Der Handel auf
dem Viehmarkt war sehr schleppend. (C. L.)

Dermisches.

Zaberner Tabak. Die Zigarrenhändlerin Witwe
Karl Coers in Zabern war bekanntlich wegen
ihrer Aussage im Straßburger Prozeß, in der sie
die Belästigungen der Offiziere durch den Zaberner
Rob bekämpft, von diesem und seinen Freunden
boykottiert worden. Anlässlich der Kaisergeburtstags-
feier in der Daisburger städtischen Tonhalle wurde
diese Tatsache in einem kleinen Kreise von Fest-
teilnehmern besprochen und beschlossen, der Frau
5000 Zigarren zum Preise von 15 Pfennig in Auf-
trag zu geben. Auch in Blogau und anderen Orten
haben sich eine Anzahl Herren zusammengesetzt und
für ungefähr 300 Mark Zigarren bei Frau Coers
bestellt.

Vergifteter Leichenschmaus. Die luxem-
burgische Ortschaft Ranshausen ist durch einen
Vergiftungsfall in große Aufregung versetzt worden.
Die Frau des Bauern Köpp war zu Grabe getragen
worden. Nach der Leichenseier fand wie üblich ein
großer Schmaus im Hause Köpps statt. Abends
und Tags darauf wurden viele Teilnehmer von
heftigen Schmerzen befallen und zwei Tage später
starb die Tochter Köpps unter großen Qualen. Drei
andere Personen schweben in Lebensgefahr. Weitere
sind schwer erkrankt. Die Aerzte haben einstimmig
Vergiftung festgesetzt.

Menschen mit Duseisen. Unter der Regier-
ung Karls V. von Frankreich, der den Beinamen
der Weise führte (1364—1380), wohnte in der
Umgegend von Paris am Eingang eines Dorfes
eine alte Frau, die einzig und allein von der Milch
lebte, die ihre beiden Kühe spendeten. Eines Tages

wurden ihr die beiden Tiere geraubt, doch sie kannte
die Verbrecher und erklärte ihnen, sie würde sich beim
König selbst beklagen. „Das wollt Ihr also wirklich
tun?“ versetzte der ältere der beiden Banditen.
„Nun gut, dann werden wir Euch die Füße mit
Eisen beschlagen, damit ihr schneller und bequemer
zum König kommt.“ Mit diesen Worten packten die
grausamen Menschen die Frau und nagelten ihr zwei
Duseisen auf die Fußsohlen. Die unglückliche Frau
genas nur sehr langsam von ihren entsetzlichen
Wunden, eilte aber sofort, nachdem sich ihre Wunden
geschlossen hatten, in den Palast des Königs, bei
dem sie ihre Klage vorbrachte. Karl V. schickte,
entrüstet über diese Grausamkeit, einige Landsknechte
aus, die sich der Banditen bemächtigten. „Es geschehe
euch genau so, wie ihr dieser armen Frau mitgespielt
habt“, befahl der König, als man ihm die Verbrecher
vorführte. Die Glieder wurden gefesselt, dem
Henker übergeben und ihnen schwere Duseisen mit
großen Nägeln an die Füße geschmiedet. In diesem
Zustande schleppte man sie durch die Stadt und
richtete sie dann auf öffentlichem Plage hin.

[Stoßseufzer.] „Mit meiner Frau ist es wirklich
nicht auszuhalten! Gehe ich abends fort, spielt sie
die Gebräute; bleibe ich daheim, spielt sie Klavier!“

Voraussetzliche Bitterung.

Der Vorstoß des Niederdrucks wird zwar eine Pause
machen, dann aber sich wiederholen und sonach vorwiegend
bewölkt, mäßig mildes Wetter verbunden mit Regenschauern
herbeiführen.

Mit Vielem hält man Hand, mit wenig kommt
man aus, sagt ein alter Wahrspruch, der leider ein gut
Teil seiner einstigen Berechtigung verloren hat, denn in
unseren Tagen der hohen Lebensmittelpreise ist es ungeheuer
schwer, mit wenig Geld auszukommen. Davon wissen alle
Hausfrauen ein Lied zu singen, die sich mit einem knappen,
oder doch nicht allzu reichlichem Wirtschaftsgeld begnügen
müssen. Einrichten und sparen, wo es irgend angeht, wird
zum unabänderlichen Maß. Wenn man da oft von Frauen
hört, daß sie es fertig bringen, ihren Lieben trotz der so
beschränkten Geldmittel tagtäglich mit nahr- und schmackhafter
Kost aufzuwarten, so steht mancher vor einem Rätsel. Der
Erfahrene aber sagt sich, daß das sicherlich Frauen sind,
die — mit hellem Verstand und klarem Blick ausgerüstet —
die bedeutenden Vorteile wahrnehmen und nützen, die eine
hochentwickelte Nahrungsmittel-Industrie ihnen bieten kann.
Der z. B. die angiebigen, aus austerelesen Naturprodukten
hergestellten Knorr-Suppenwürfel kauft und regelmäßig
verbraucht, der spart im besten Sinne des Wortes. Die
geringe Ausgabe von 10 Pfennig pro Würfel für 3 Teller
macht sich vielfältig bezahlt, wenn man sieht und schmeckt,
was man dafür hat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Rees,
für das Feuilleton und den Inseratenteil: W. Conrad
in Neuenbürg.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Voranschläge für den Gemeindehaushalt.**

Die Ortsvorsteher und Verwaltungsausschüsse werden beauf-
tragt, dafür Sorge zu tragen, daß die Voranschläge über die
Einnahmen und Ausgaben der Gemeinden für das Rechnungsjahr
1914 mit den Beschlüssen der Gemeindefullkassen womöglichst
auf 1. April ds. J. dem Oberamt in Abschrift vorgelegt werden.

Bei der Aufstellung der Voranschläge sind die Bestimm-
ungen in Art. 121 bis 134 der Gemeindeordnung und in den
§§ 157 bis 165, sowie 200 Absatz 3, insbesondere §§ 158
Absatz 4, 160 Absatz 5 und 6 und 165 der Vollzugsverordnung
hiesu genau zu beachten.

- Ferner wird folgendes bemerkt:
1. Hinsichtlich etwaiger Restmittel ist zu bestimmen, ob und zu welchem Zweck solche vorzubehalten oder im laufenden Rechnungsjahr zu verwenden sind;
 2. die nach § 158 Abs. 4 der W. v. z. G. O. zu gebenden Erklärungen müssen für den Fall einer erheblichen Abweichung des Voranschlagsbetrags von dem in Spalte 1 angegebenen Rechnungsergebnis verlangt werden, auch wenn eine solche Abweichung von dem in Spalte 2 verzeichneten im Vorjahr eingestellten Betrag nicht besteht;
 3. die für die Gemeindecincomensteuer als Grundlage dienenden Einheitsätze sind auch dann anzugeben, wenn von vornherein feststeht, daß der zulässige Höchstbetrag zur Erhebung kommen muß. Nur die Berechnung des Prozentsatzes selbst kann in diesem Falle unterlassen werden;
 4. die Entwerfung des Voranschlags hat in möglichst umsichtiger Weise zu geschehen und ist schon im Interesse der späteren Verrechnung Wert darauf zu legen, daß die einzelnen Sätze in die richtige Abteilungen eingestellt werden;
 5. der die Volksschule betreffende Teil des Voranschlags ist gemäß Art. 54 Abs. 2 Ziff. 4 des Volksschulgesetzes dem Ortschulrat mitzuteilen;

6. bezüglich der Aufstellung des Voranschlags der Schulkassen ist die Vorschrift in § 13 Abs. 1 Ziff. 4 und 5 der Volksschulgesetz zu beachten.
Den 7. Februar 1914. Oberamtmann Ziegele.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Als Vertrauensmann der landwirtschaftlichen
Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis**
ist für die Gemeinde Oberlengenhardt Hr. Ulrich
Stahl, Gemeinderat, und als dessen Stellvertreter Hr. Jo-
hannes Neiger, Gemeinderat, beide in Oberlengenhardt, auf
den Rest der Wahlperiode 1911/14 bestellt worden.
Den 10. Februar 1914. Oberamtmann Ziegele.

Stammholz-Verkauf.
Die Gemeinde Pfaffenrot verkauft aus ihrem Gemeinde-
wald im Submissionsweg
ca. 450 Festmeter Forsten, Lärchen- u. Tannenstämme
I.—VI. Klasse und Abschnitte I.—III. Klasse.
Angebote auf ganze Stängelstämme bis
Mittwoch den 18. Februar ds. J.,
vormittags 11 Uhr,
beim Gemeinderat einzureichen, woselbst dann auch die Eröffnung
stattfindet.
Reklamation gegen die forstamtliche Klassifikation wird nicht
berücksichtigt.
Pfaffenrot, den 12. Februar 1914.
Der Gemeinderat.
Blajer.

Schömberg.
Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag d. 14. Febr. 1914,
vormittags 11 Uhr,
werden gegen sofortige Bar-
zahlung
1 Kuh und 1 Kalb
verkauft.
Zusammenkunft beim Rathaus,
Widdach, den 13. Febr. 1914.
Gerichtsvollzieher Hähle
bei dem Amtsgericht Neuenbürg.

**Nächsten Mittwoch
den 18. Februar
Bieh- und
Schweinemarkt
in Neuenbürg.**
Suche per sofort ein braves,
fleißiges
Mädchen,
welches alle Hausarbeit kann, zu
3 Personen nach Frankfurt a. M.
Lohn nach Uebereinkommen.
Zu erfragen
Villa „Waldrub“, Herrenalb.



Die Maul- und Klauenseuche

ist weiter ausgebrochen auf dem Hofgut Rittnerthof Ode, Durlach.

A. Oberamt Neuenbürg.

Viehmärkte.

Für die Viehmärkte in Feldrennach am 17. ds. Mts., in Birkenfeld am 18. ds. Mts. und in Langenbrand am 23. ds. Mts. werden folgende Anordnungen erlassen:

1. Die Zufuhr von Vieh aus Bezirken, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht (u. a. der bad. Bezirk Durlach) ist untersagt.
 2. Die Viehmärkte und der Auftrieb von Vieh in Birkenfeld und Feldrennach dürfen nicht vor 8 1/2 Uhr vormittags, in Langenbrand nicht vor 9 Uhr vormittags beginnen.
 3. Das Feilbieten von Vieh auf den Marktplätzen darf erst beginnen, wenn die Tiere zuvor außerhalb des Marktplatzes durch den beamteten Tierarzt untersucht und für seuchenfrei erklärt worden sind.
 4. Händler ist der Auftrieb von Vieh zu den Märkten nur unter Mitführung tierärztlicher Gesundheitszeugnisse gestattet, welche am Herkunftsort der Tiere unmittelbar vor Beginn des Transports ausgestellt sein müssen.
 5. Für Vieh aus badischen Gemeinden sind, soweit nicht nach Ziff. 4 oben tierärztliche Zeugnisse vorgezeichnet sind, Ursprungszeugnisse mitzuführen, welche von der Ortspolizeibehörde oder dem Fleischbeschauer des Herkunftsorts ausgestellt sind.
 6. Außerhalb der Marktplätze ist der gewerbemäßige Handel mit Vieh verboten.
- Im übrigen gelten die Vorschriften der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1912 (R. Bl. S. 293 ff.), betr. Ausführung des Viehseuchengesetzes.
- Den 11. Februar 1914. Amtmann Gaifer.

Nachlassgericht Herrenalb.

In der Nachlasssache der Maria Walther, Witwe des Jakob Walther, Schuhmachers hier, werden auf Antrag der Erben die

Gläubiger

aufgefordert, ihre Ansprüche — soweit noch nicht gesehen — binnen 8 Tagen hier anzumelden.

Den 12. Februar 1914. Bezirksnotar Ruyf.

Gemeinde Schwann.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf im schriftlichen Aufstreich.

Aus Abteilung Wolfsgrub kommen zum Verkauf:

Nadelholz:

Langholz: 1 St. II. Kl., 10 St. IV. Kl., 63 St. V. Kl., 355 VI. Kl.;
Sägholz: 1 St. II. Kl., 6 St. III. Kl.

Stangen:

Baustangen: 49 St. I. Kl., 107 St. II. Kl., 103 St. III. Kl., 55 St. IV. Kl.;
Dagstangen: 46 St. II. Kl., 107 St. III. Kl., 77 St. IV. Kl.;
Dopfenstangen: 48 St. I. Kl., 158 St. II. Kl., 166 St. III. Kl., 137 St. V. Kl.;
Jann- und Rebsteden: 210 St. I. Kl., 315 St. II. Kl.;
Bohnensteden: 335 St.;
eich. Drehstangen: 1 St. II. Kl., 2 St. III. Kl.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, in ganzen und Zehntelprozentsätzen der Anschlagspreise ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz bzw. Stangen“ bis spätestens

Samstag den 14. Febr. 1914, abends 7 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden.

Birkenfeld.

Verkauf eines Kelter-Gebäudes.

Die Gemeinde verkauft ihre Kelter, etwa 28 m lang und 18 m tief, mit großem Vorplatz

nächsten Montag den 16. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr,

auf den Abbruch oder zum Umbau.

Zu Erwerb von Feldern in nächster Nähe um annehmbaren Preis ist günstige Gelegenheit vorhanden.

Nähere Auskunft erteilt

Den 11. Februar 1914.

Gemeinderat.

Vorstand: Holzschuh.



Zimmerhütten-Gesellschaft: Neuenbürg.

Unser Verein ist auf morgen abend zum Ball des Feuerhüttenvereins eingeladen und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Anzug: Hütejoppe und Hut; Damen weiß.

Das Schützenmeisteramt.

Neuenbürg.

Damen und Herren,

welche Zither, Mandoline und Gitarre spielen gelernt, werden gebeten, zu einer Besprechung am Freitag abend 8 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ (Nebenzimmer) erscheinen zu wollen.

Einige Zitherspieler.

Neuenbürg.

Alle

1884er und 1884erinnen

werden zu einer Besprechung auf Sonntag, 15. d. M., nachmittags 4 Uhr, in das Gasthaus zum „Schiff“ (Nebenzimmer) freundlichst eingeladen.

Mehrere 1884er.

Neuenbürg.

Auf 1. März suche ein jüngeres

Mädchen.

Frau Notar Neuf.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

Jungen,

welcher das Malerhandwerk gründlich erlernen will, nimmt in die Lehre

Gottlob Binder, Malermeister.

Schwann.

Bestellungen auf Guano, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak und Superphosphat

nimmt entgegen
A. Guntner, Harb. Sägmühle.

Wildbad.

Vollständige

Badeeinrichtung,

beinahe neu, mit allen, selbst den kleinsten Zubehörsgegenständen, in 1/2 Stunde gebrauchsfähig montiert, verlaufe um den billigen Preis von 60 Mark.

Café Bechtle.

Feuer- und einbruchstahlerer

Kassenschränk

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Angebote unter Chiffre „St. S. 628“ an Invalidendank Stuttgart.

Jungdeutschland-Bund: Ortsgruppe Neuenbürg.

Kommenden Sonntag den 15. Februar, abends 1/8 Uhr, wird Hr. Major von Hoff aus Stuttgart im „Ankeraal“ hier über die Jungdeutschland-Bewegung sprechen.

Damit verbunden ist eine Theater-Aufführung der hiesigen Ortsgruppe. Jedermann wird dazu herzlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Neuenbürg.

Kurort Schömberg.

Sege umständehalber meine in bestem Gange befindliche

Bäckerei

mit Konditorei und Café

nebst Wein- und Spirituosen-Geschäft

dem Verlaufe aus. Das Haus mit Garten kann evtl. auch ohne Geschäft erworben werden und eignet sich solches speziell zum Vermieten auf jede Art.

Adolf Theurer, Telefon 17.

Mädchen-Gesuch.

Einfaches, tüchtiges, gedientes Mädchen kann bei günstigen Bedingungen am 1. März in leichte, gute Jahresstelle eintreten. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Näheres bei

Frau Spitalverwalter A. Kull, Wildbad, am Turnplatz.

Wildbad.

Telef. 130. König-Karlstr.

Wegen vorgerückter Saison verlaufe farbige

Winter-Mäntel

weit unter Preis.

Helene Schanz

Damentonfektion.

Schwann.

Einen 10 Monate alten

Zuchtfarren

(Rotfleck) setzt dem Verkauf aus

Friedrich Zäd.

Aspiranten

erhalten gewissenhafte Vorbereitung durch

Hauptlehrer Blais,

Ghlingen.

Schwarzenberg.

Eine junge, 38 Wochen trüchtige

Kuh

hat zu verkaufen

J. Bolle z. „Hirsch.“

Vermischt

wird niemals die Wirkung der echten

Stedenpferd.

Seerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Nadevent

gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Mücken, Finnen, Geschwürle, Bläschen, Pusteln usw. à Stück 50 Pf. bei:

Karl Mahter, Neuenbürg.

Neuenbürg.

Zum Pfarrhaus-Neubau in Langenbrand

8-10 tüchtige

Tagelöhner

gesucht.

Beginn am Montag.

G. Haismann, Maurermeister.

Eisenhandlung.

Lehrling gesucht.

Gelegenheit zur allerbesten Ausbildung.

F. Zehetmayr, Pforzheim.

Rotenbach.

Schwere

Simmentaler-Kuh,

37 Wochen trüchtig, mit dem

3. Kalb, hat zu verkaufen

Julius Mast.

Birkenfeld.

Kräftiger Junge,

welcher Lust hat, das Schreinerhandwerk zu erlernen, findet sofort oder auf spätere Stellung.

Gottl. Fix, mech. Schreinererei.

Stotternde

erhalten Sonntag den 15. Febr. von 10 bis 1 Uhr im Hotel „Dehler“ Pforzheim Auskunft über dauernde Heilung.

H. Dillig.

8-9000 Mk.

werden an päpstlichen Zinszähler gegen doppelte Sicherheit auf Hauseigentum zu 4 1/2 % ausgeliehen.

Interessenten wollen sich unter E. R. 9 bei der Exped. ds. Bl. melden.

Herrenalb.

Zu verkaufen:

Drei sehr schöne und gut erhaltene Defen.

Hotel z. „Falkenstein.“

Brennholz

sucht zu kaufen und erbittet sich Preise in den Waggon geliefert

Ernst Ziegler,

Großschafheim O. Baihingen.

Ein Zuchteber,

13 Monate alt, Weisfäler Rasse, schlappohrig, prämiert und mit Körtschein, wegen Inzucht zu verkaufen bei

H. Döfler, Schweinezüchter, Spielberg, Amt Durlach.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag

Preis vierteljährlich

in Neuenbürg

Durch die Post

im Orts- und

orts-Verkehr

im sonstigen

Verkehr 1.40

je 20 f. Bestell

Abonnements

Postanweisung

jedem

Ne

Im Fortg

am Berline

Welchen Soa

wieder ein gr

trifft nach M

18. März in

Frühjahrsaufe

auch der Ka

nach dem ge

dieselbst eben

was also wa

seine geplante

würde.

Berlin,

vormittag dem

Besuch abgest

Berlin.

der Kaiser

Berliner F

auch eingefun

Oberbürgerme

Kessel, die

menter und

einem Fenster

zu, desgleiche

Korps. Der

garten aufgest

mit einem

Schulabungen

zusammen 4

sowie weitere

Berlin,

Bundesrats

präsident Dr.

Auf der Tage

fragen. Die

des Innern b

lutionen zum

angenommen

angelangt.

Führer Legie

lung und Bez

von der fort

Zurücksetzung

direktor v. J

Beschwerdes

Beauftragten

lebhaft Deba

amt der Pr

der privaten

rechtlichen

Schrittlichen

Noten gestell

die öffentlichen

stellen, nach

gellen. Auf

Klage des So

ziale Anlage

Dr. Caspar

anstalt das

gemäß die An

könne. Nach

Dr. Junk

Staatssekretär

Nähe aus, di

um den unerg

und öffentliche

von der wirts

Form dasselbe

nach ihm in

Staatssekretär

ergriffen hat,

zu betonen, ve

Berlin,

nach dem Lo

Bundesrat ger

